

Reisetagebuch Alaska 2013

[Anchorage - Frankfurt - Wuppertal 14.07.2013](#)

Montag, 15. Juli 2013 02:00

Kurz nach 20 Uhr Ortszeit ist der Flieger dann abgehoben. Nachdem wir ja nun wußten, wie kurz hier die Startbahn ist, war das ein aufregender Moment...

Byebye Alaska, byebye Anchorage:



Die folgenden 9 Stunden Flug durfte ich mit einem italienischen Sitznachbar vor mir verbringen, der während des gesamten Fluges seine Rückenlehne in der hinterletzten Stellung beließ.

Zum Glück konnte ich zwischendurch wenigstens mal so knapp 1-2 Stunden schlafen. Hätte mir gewünscht, es wäre etwas mehr gewesen.

Leider war der Mt.McKinley auf der linken Seite zu sehen und wir saßen rechts. Schläuerweise sollte man auf Hin- und Rückflug immer die gleiche Seite reservieren, damit man wenigstens auf dem Rückflug das sehen kann, was man auf dem Hinflug schon verpaßt hat ;-)) Beim nächsten Mal.

In Nord-Kanada ragten dafür andere schöne Berge empor:



Gegen 15.15 Uhr sind wir sicher in Frankfurt gelandet. Der Flug von Norden über Deutschland zeigte mal wieder, wie kaputt unser Land ist. Zersiedelt, landwirtschaftliche Flächen überall, kaum Wald. Deprimierend.

Unser Gepäck war direkt als erstes dabei, der Abholservice unseres Miet-Parkplatzes holte uns kurz darauf auf der Abflugebene ab. Unser Auto war noch da, alles bestens. Nun noch zwei Stunden Fahrt bis nach Hause, im Truck-Stop nach 20 Minuten Wartezeit ein Wiener Schnitzel mitgenommen, Abendessen und dann das neue Bad ausgiebig begutachten.

Ein paar Kleinigkeiten müssen wir mit den Handwerkern noch besprechen, aber ansonsten sieht es toll aus. Natürlich muß man sich jetzt mal erst mit den neuen Gegebenheiten zurecht finden. Nicht alles ist besser und praktischer, dafür aber moderner, hübscher und hoffentlich auf Dauer zufriedenstellend nutzbar.

Ein schöner Urlaub ist zuende - es hat sich wie 3 Monate angefühlt. Unser Visum wäre noch bis 21.September gegangen - hm, das hätte ich auch noch ausgehalten ;-)

Vielleicht reisen wir ja noch mal nach Alaska, dann aber sicher noch intensiver in die Bärengebiete, da man ja sonst keine zu Gesicht bekommt. Kodiak, Katmai und vielleicht noch mal Lake Clark, dann aber mehr im Inland, nicht an der Küste. Jetzt haben wir ja gesehen, wo man wie gut übernachten kann und können das sicher in Eigenregie für einen günstigeren Kurs organisieren.

Ein Fazit schreibe ich vielleicht in den nächsten Tagen noch.

Was in den Kalender für 2014 kommen soll ist mir noch ziemlich schleierhaft. Meine Reitstallfreunde fordern vehement einen Tierkalender. Ich kann aber aus Alaska nur mit Bären, Elchen, Hörnchen und Adlern dienen. Mal sehen, was die paar Tausend Fotos so hergeben ;-)

Anchorage 13.07.2013

Sonntag, 14. Juli 2013 02:00

Heute sind wir tatsächlich erst um 8 Uhr aufgestanden. Alle Koffer nochmal ausgepackt, die Sachen darin verstaut, die man sonst die ganze Zeit lose im Auto spazieren gefahren hat (Jacken und Schuhe vor allem), Fotoausrüstung auf "Null" stellen und dann im

Denny's frühstücken. Hmm, neben dem üblichen Gedeck (Eier, Bacon, Hash Browns) gab es dazu zwei warme Blaubeer-Pfannkuchen mit einer Frischkäse/Vanille-Sauce und frischen Erdbeeren mit Sahne obendrauf!!

Das Internet gab die Auskunft, dass unser Rückflug nach Frankfurt 1,5 Stunden Verspätung haben würde. Wir warten hier ja auf die Maschine, die heute die Reisenden hierher bringt.

Da wir somit ein Ziel brauchten, in dem wir unsere Zeit verbringen konnten, ohne dass zuviele Meilen gefahren werden mußten (auch mit Hinblick auf den schon fast leeren Tank, den wir nicht wieder auffüllen wollten und mußten), fuhren wir in den Alaska Zoo.

Eine Verzweiflungstat, weil wir ja außer den drei Tagen im Lake Clark nur einen einzigen anderen Bären zu Gesicht bekommen haben. Vor allem gibt es hier unten ja keine Polarbären:



Teilweise sind die Gehege, vor allem für einige Greifvögel, schön sehr klein, aber die Geschichte der Tiere dazu relativiert das dann doch oft, weil viele teilamputiert an Füßen oder Flügeln sind oder ihnen ein Auge fehlt. Von den Säugetieren sind viele Waisen, deren Mütter erschossen oder überfahren wurden. Teilweise werden sie wieder ausgewildert.

Niedlich sind immer die Porcupines. Davon haben wir ja einen im Lake Clark gesehen, aber nur von hinten.



Dallschafe soll es im Denali ja geben, wir kennen die nur vom Yellowstone NP.



Bei den Braunbären war beim zweiten Durchgang richtig was los. Weibchen und Männchen kabbelten sich freundschaftlich.



Bei Denny's nahmen wir noch einen schönen Salat mit Hühnchen zu uns, unser letztes alaskanisches Essen. Am Flughafen mussten wir die Autopapiere und Schlüssel selbst zum Schalter bringen, da unten in der Garage niemand anwesend war. Null Dollar Endabrechnung - wunderbar - so muss es sein.

Nun warten wir auf unseren Rückflug um 19.55 Uhr - das ist schon fast wieder die Uhrzeit, zu der der Flug einmal ursprünglich angesetzt gewesen war.

Sutton - Anchorage 12.07.2013

Samstag, 13. Juli 2013 02:00

In dem zu weichen und zu hohen Bett habe ich nicht gut geschlafen - und das heute auch noch länger. Wir hatten erst für 7.30 Uhr Frühstück bestellt. Dieses war prima, frisch gepresster O-Saft, Früchtecocktail, Ei mit Reindeer-Wurst und Banana-Nut-Muffin und Kaffee.

Die Fahrt nach Anchorage ging auf dem Highway zurück, auf dem wir gestern hierher gefahren sind. Ein Moose mit Kalb huschte irgendwo plötzlich über die Straße - zum Glück waren alle Autos weit genug weg, inklusive wir. Es ergab sich sonst nicht viel. In Anchorage machten wir zunächst einen Bummel durch Downtown, alles sehr übersichtlich. In der nicht so großen Mall gab es einen Foodcourt und wir nahmen das obligatorische Bourbon-/Sesam-Hühnchen mit Nudeln bzw. Reis.

Im Hotel konnten wir noch nicht einchecken, also haben wir weiterhin die Stadt angeschaut. Die geben sich hier wahnsinnig viel Mühe mit dem Blumenschmuck!



Ansonsten ist es nicht immer so einfach sich zurecht zu finden, wenn man nur Übersichtspläne hat - von Parks zum Beispiel, die groß und stark bewachsen sind. Auch dort haben wir ein Moose gesehen, einen jungen Bullen - aber der ist gleich weggelaufen.

Am Ende der Landebahn vom Flughafen kann man irre Fotos von startenden Jumbos machen - wenn man von dem Lärm nicht umkippt.



Von dort hinten hatte man einen Blick auf Downtown - wirkliche Hochhäuser haben die

hier gar nicht. Und dann immer die Berge vor der Haustür, das ist schon malerisch.



Nach dem Einchecken suchten wir noch einen Trail heraus, der war aber noch mal 20 Meilen zu fahren - und wir fanden den Trailhead nicht gleich. Dass der eine eigene Autobahnausfahrt hat, konnten wir ja nicht wissen. Der Pfad ging bergauf und bergab, bei heute 27°C und Sonnenschein etwas anstrengend. Und nicht soooo lohnend. Die Fallhöhe ist zwar ganz beträchtlich, aber nicht einsehbar. Trotzdem hier ein Bild.



Zurück in Anchorage fanden wir tatsächlich den Applebees wieder, der uns am ersten Tag aufgefallen war und wir aßen noch einmal lecker.

Dann ist heute ausschlafen angesagt.

Trapper Creek - Sutton 11.07.2013

Samstag, 13. Juli 2013 02:00

Internet geht in der Majestic Valley Lodge mal wieder nicht (gesichertes Netzwerk mit den schon beschriebenen Problemen), also gibt es den Bericht von gestern erst heute.

In der letzten Nacht in der Cabin in Trapper Creek wurde ich um 12.30 Uhr wach und schaute aus unseren vielen Fenstern, obwohl ein Moose zu sehen wäre. Eins? Nein, gleich zwei Moose waren da und fraßen an einem Beet. Und dann wurden sie lustig und

spielten miteinander bzw. mit dem Kinderspielplatz - vermutlich zwei Halbstarke. Thomas nannte sie „bekifft“ ;-). Es war zwar noch fast taghell, aber zum Fotografieren zu dunkel. Und kaum hatten wir die Videokamera geholt, war der Spuk auch schon vorbei und sie verdünnsierten sich.

Im Subway haben wir dann gestern Morgen - blauer Himmel, schönstes Wetter - das Frühstück mit der Internetnutzung verbunden. Auf der Fahrt zu unserem nächsten Ziel konnten wir im Rückspiegel natürlich heute zum Abschied aus dieser Gegend den Denali in seiner ganzen Pracht bewundern. Zum Glück ergab sich die Gelegenheit, nicht nur noch mal Fotos von ihm zu machen, sondern sogar welche mit Spiegelung!



Als wir an der Abzweigung zum Hatcher Pass vorbei kamen, haben wir uns kurz dazu entschlossen doch diesen Weg zu nehmen, der in unserem Alaska-Buch beschrieben war. Die Gravel Road war nicht ganz so schlimm und wir haben einige schöne Landschaften gesehen. Unsere Hoffnung, hier auf Bären zu treffen, hat sich aber leider wieder nicht erfüllt.

Am Ende des Hatcher Passes bogen wir auf den Glenn Highway ab und besuchten kurz darauf die Musk Ox Farm. Wir kamen gerade recht, um an einer Führung teilzunehmen, bei der viel Wissenswertes über Moschusochsen erzählt wurde. Wir kamen zumindest auf Teelens-Länge an die Tiere heran.



Das Highlight kam aber dann am Matanuska-Gletscher. Zuerst waren uns die Kosten von 20\$ pro Person fast zu viel, auch in Anbetracht der „Straße“, die zum Fuß des Gletschers führte. Man musste auch eine zweiseitige Verzichtserklärung unterschreiben, dass man selbst oder die Hinterbliebenen keine Ansprüche stellen würden, wenn einem da was passiert. Daher gingen wir sehr vorsichtig über die mit grauem Abraum bedeckten Ausläufer los, immer mit dem Gedanken, es könnte sich unter einem eine Spalte öffnen, in die man fällt. Die Anblicke, die sich uns boten waren atemberaubend! Es war fast wie in der Wave - nur weiß. Hier auf dem Fischeuge-Bild bekommt man vom Endziel unserer Kletterei wenigstens alles auf einmal drauf.



Detailaufnahmen haben wir natürlich auch - hier mal beispielhaft eine.



Im Laufe der drei Stunden wurden wir immer sicherer. Eigentlich wurden hier Führungen mit Guide für 75 \$ pro Person mit Steigeisen angeboten - die waren aber mit guten Hiking-Schuhen gar nicht nötig. Das Eis ist oben drauf so porös, dass es sehr griffig ist. Nur an den ausgespülten Kanten und den Eiswasserströmen muss man aufpassen, nicht abzurechen oder hineinzurutschen. Im Nachhinein waren die 40 \$ ihr Geld auf jeden Fall wert.

Einer der Führer zeigte uns am Rand des Gletschers dann, wie der eigentlich weiter in den Berg geht - 15 Meilen lang, bis er sich weiter oben teilt. Irre.

Unsere an sich sehr schöne Lodge bot kein Abendessen, also fuhren wir die eine Meile zurück zu der nächstgelegenen und aßen dort ein drittes Mal Alaska-Lachs. Dazu ein Bier und schon ist man glücklich.

Trapper Creek 10.07.2013

Donnerstag, 11. Juli 2013 02:00

Angeblich soll heute Nacht um 2.30 Uhr das Moose mit dem Kalb dagewesen sein. Sie haben sich wohl auf dem Spielplatz vergnügt - wir haben nichts mitbekommen. Zu gut geschlagen. Am Morgen haben wir erst einmal die Petersville Road weiter erkundet. Wie Sie sehen, sehen Sie nichts - Ka'na da ;-)) Nur einen schönen Pond mit Seerosen.



Also frühstücken in der Trading Post mit Kaffee-Selbstbedienung. Dafür ein wirklich gutes Frühstück mit zwei Eiern „Easy Over“, d.h. Spiegelei einmal kurz umgedreht, Bacon, 2 Scheiben Toast und Hash Browns, die geriebenen, kurz angebratenen Kartoffeln. Lecker! Day sonst nichts auf dem Plan stand, fuhren wir noch mal in den Denali State Park zum South Viewpoint. Es sah eine zeitlang so aus, als ob sich der Denali blicken lassen würde, aber zu mehr als so hat es nicht gereicht:



Wir wollten nochmal zurück zu dem Veterans Memorial, der Gedenkstätte für Veteranen

(des Weltkrieges) ganz in der Nähe und landeten zunächst am Byers Lake. Dort machten wir eine kurze Erkundung am Ufer entlang, immer in der Hoffnung, auch mal etwas Wildlife zu sehen. Heraus kamen zwei Tompeter Swans, eine Ente und eine Sprouse Grouse:



Das Memorial war wie immer in den USA schön gestaltet. Wenn die Amis was können, dann Gedenkstätten entwerfen.



Uns blieb nichts anderes übrig, als noch mal nach Talkeetna zu fahren. Dort gönnten wir

uns erst eine leckere Eiscreme, dann ein frisches Bier, Bruschetta und ein Stück Pizza bzw. ein Gyros-Sandwich. Auf der Fahrt zurück zur Cabin sahen wir noch ein Moose grasen, aber das ist ja nun wirklich nichts Besonderes mehr.

Denali - Trapper Creek 09.07.2013

Mittwoch, 10. Juli 2013 02:00

Endlich einmal ausschlafen. Wetter: trocken, aber bewölkt, nichts für eine letzte Busfahrt in den Park. Nach unserem opulenten Frühstück, bestehend aus Kaffee und einem Teilchen, fuhren wir in den Park und hatten schon auf der Straße dorthin die Begegnung mit zwei Moose-Damen - leider beide alleine ohne Nachwuchs, jedenfalls nicht sichtbar. Das brachte uns dazu, ein weiteres Mal zum Horseshoelake zu gehen. Die Spuren waren nicht eindeutig. Wir waren noch nicht lange dort, als sich am Ufer des rechten Teils das Jungtier zeigte, der kleine Bulle von vorgestern.



Seine Mutter folgte und graste dann mal erst in dem rechten Teil, da, wo der Fußweg entlang geht, um dann in den linken Teil zu wechseln, wo wir sie vorgestern gesehen hatten. Der Kleine legte sich derweil am rechten Ufer in aller Ruhe zum widerkauen nieder und stand auch nicht mehr auf, bevor wir gingen. Zum Glück kamen in der ganzen Zeit keine neuen Besucher, erst, als wir wieder zurück gingen. Den Ankommenden berichteten wir von der Lage, damit sie nicht unvorbereitet auf eine vielleicht wütende Mutter treffen würden.

Bei der letzten Fahrt über die befahrbare Parkstraße wurde noch ein Moose in etwas größerer Entfernung gesichtet. Am Ende fragte ich beim Ranger nach Dallschafen und Bären. Er berichtete, dass am morgen zwei Dallschafe dort am Endpunkt oben am Berg sichtbar waren und dass ebenfalls heute morgen zwei sehr seltene Sichtungen erfolgten, von einem Luchs und einem Wolf, wie sie die Straße überquerten. Das muß wohl sehr früh am Morgen gewesen sein. Schade, das haben wir verpaßt.

Bären sind hier überhaupt Mangelware. Aber 300-350 Stück auf so einem riesigen Gebiet - warum sollten die sich ausgerechnet in der Nähe einer Straße blicken lassen? Ich würde mich an ihrer Stelle auch an Orte zurückziehen wo ich meine Ruhe habe. Alaska ist

Moose-Land - einwandfrei!

Dann ging es weiter den Parks Highway entlang. Als erstes blieben wir bei einem Auto am Straßenrand stehen. Dort konnte man eine weitere Moose-Cow mit Jungtier im Fluß stehend sehen.



Bald erreichten wir den Denali State Park. Die beiden View Points für den Mt. McKinley waren natürlich bei der Bewölkung heute für die Katz. Leider mußten wir kurz danach sehen, wie ein Moose angefahren vor einem Auto mitten auf der Straße lag. Mir kamen die Tränen, als wir langsam daran vorbei fuhren. Es lebte noch, aber seine Hinterläufe lagen links und rechts von ihm - da war sicher was gebrochen. Zwei Pickups müssen es später abgeholt haben - ich kann nur hoffen, dass ihm noch geholfen werden konnte oder es ansonsten nicht mehr lange leiden musste. Ist aber klar, die Alaskaner rasen hier mit den erlaubten 65 Meilen pro Stunde ohne Rücksicht über den bewaldeten Highway und bremsen auch nicht, wenn sie was am Straßenrand sehen - sofern sie es sehen. Wir fahren gemütliche 55 Meilen und lassen uns lieber von denen überholen. Ich möchte kein Moose auf dem Kühler haben. Kurz danach noch ein Höhepunkt: ein Moose-Bulle ebenfalls direkt am Highway - ein wunderschöner Kerl mit einem riesigen Geweih. Wohl noch nicht so alt, wie ein anderer Tourist meinte, da er noch keinen langen „Bart“ hat. Sah aber wohlgenährt und gesund aus.



Wir fahren dann mal erst nach Talkeetna durch, um dort etwas zu essen. Ein kleines Städtchen mit jeder Menge Gift Shops, wo diverse Reisebusse ihre Ladungen hinbrachten. Unser Endziel liegt heute sehr abseits an der Petersville Road in Trapper Creek - hört sich malerisch an und ist es auch. Wir haben ein ganzes Haus mit riesiger Wohnküche und Esstisch.



Wenn wir wollten, könnten wir uns hier selbst verpflegen. Liegt direkt am Teich. Auch hier soll es eine Moose-Cow mit Kalb geben. Nach einem Spaziergang noch ein Bier und dann schlafen in der Wildnis.

Denali NP Day3 08.07.2013

Dienstag, 9. Juli 2013 02:00

Eigentlich war es am Morgen vom Wetter ganz schön, aber kein Bus mehr zu bekommen. Daher haben wir versucht, unser Erlebnis von gestern mit den beiden Moose-Müttern und ihren Kälbern zu wiederholen. Heute war auf dem Trail mehr los, und auf dem Weg konnte man die Hufabdrücke eines großen und eines kleinen Moose erkennen, also hatte zumindest eine der Damen die Gegend verlassen. Es war unten am See nichts außer ein paar Enten, den obligatorischen Möwen, einem Specht und einem Hörnchen zu finden.



Ansonsten habe ich ein paar Langeweile-Fotos beim Warten auf die Moose-Damen geschossen. Die Spiegelung war heute prima:



Am Visitor Center wollten wir uns einen Trailführer holen, der, für den wir uns interessierten, war aber nicht verfügbar. Eine Dame fragte die Ranger gerade, ob es möglich sein kann, dass ein Moose gleich 4 Junge hat. Sie hatte nämlich gestern Fotos von so einer Familie gemacht - in Healy, da wo wir wohnen. Unglaublich! Das topt unser

Erlebnis ja sogar noch.

Dann haben wir eine Bergwanderung, den Savage Alpine Trail, gemacht, weil ja sonst nichts zu tun blieb. Wirklich schönes Gelände, Moose-Spuren, Moose-Kot, ausgegrabene Wurzeln (von einem Grizzly?) am Wegesrand - und außer Vögelein und weiter oben ein paar Erdhörnchen kein Viech!



Die Wanderung war anspruchsvoll, man hatte von oben einen tollen Ausblick. Am Schluss ging es noch über schmale Grate. Und dazu ein Wind - zum Abheben! Trittsicherheit war gefordert!



Und dann wieder dieses blöde Bergab-Gehen. Ich war froh, als wir unten waren. 6 km und ca. 450 m Höhenunterschied. Wir nahmen den kostenlosen Shuttle zurück zum Auto und dann begann es zu regnen, erst wenig, dann aber ziemlich heftig. Also nach dem Tanken mal erst ins Motel.

Dann mußte es unbedingt noch mal die State 49 Brewery sein. Rippchen, ein volles "Rack", reicht für zwei, dazu ein wunderbares Blondes (von Bier verstehen die hier was!) und dann noch die Suche nach der Moose-Dame mit den 4 Jungen - natürlich erfolglos.

Mal sehen wie das Wetter morgen ist, ggf. können wir den Vormittag noch hier verbringen, da die Fahrt nach Talkeetna nicht allzu weit ist.

Denali NP Day2 07.07.2013

Montag, 8. Juli 2013 02:00

Der nächste Morgen begann wieder um 5.30 Uhr. Es war sonnig und so versuchten wir, noch einen Platz auf einem der nicht so weit fahrenden Busse zu bekommen. Der frühestmögliche, auf dem noch 2 Plätze frei waren, ging aber erst um 9.30, der wäre dann erst mittags am Polychrome Pass gewesen, wo wir die bunten Felsen fotografieren möchten, für die bei der Bustour gestern keine Zeit gewesen ist. Das war uns zu spät, weil dann das Licht nicht mehr gut gewesen wäre.

Also trat Plan B in Kraft, eine Wanderung zum Horseshoe Lake, im Eingangsbereich des Parks. Es ist ein netter See mit vielen Mücken, einer Bieberburg, aber kein Tier in Sicht außer Möwen und anderen Vögeln. Nur Beißspuren an vielen Bäumen vom Bieber. Als wir die eine Bucht mit viel hohem Gras sahen sagte ich zu Thomas, dass hier nun doch mal gut ein Moose grasen könnte. Wir traten schon leicht frustriert den Rückweg an, als keine 10 Meter vor uns ein Moose den Weg kreuzte, auf dem Weg zum See, zu dem saftigen Gras in der Bucht - mein Wunsch wurde wahr! Und noch besser: ihr folgte ein Kalb! Nichts wie hinterher. Wir schafften es, am gegenüberliegenden Ufer anzukommen, ohne sie zu verscheuchen. Man geht am besten immer weiter so lange das Tier grast, wenn es aufschaut wie angewurzelt stehen bleiben und erst wieder weiter gehen, wenn Ruhe einkehrt. Die Mutter begann am Ufer und im Wasser Gras abzuweiden, das Kalb an ihrer Seite.



Auf einmal wurden beide unruhig und verschwanden im Wald - bald wußten wir warum: eine zweite Mutter mit ihrem etwas größeren Kalb erschien und ging zielstrebig ins Wasser. Dieses Kalb war ein wenig mutiger - vermutlich ein kleiner Bulle - und entfernte sich ein ganzes Stück von seiner Mutter. Auf einmal kam die erste Kuh zurück, sie wollte ihren schönen Fressplatz nicht aufgeben. Die zweite Mutter mochte das gar nicht, legte die Ohren an und jagte die beiden davon - genau wie ein Pferd es tun würde. Thomas hat das leider nicht gefilmt, weil wir befürchten mußten, dass die fliehende Mutter genau in unsere Richtung läuft, und das hätte ungemütlich werden können. Die fliehende Kuh drehte aber noch rechtzeitig ab. Mir ist gerade noch dieser Schuß gelungen:



Die Platzherrin stakte danach wieder ins Wasser und entfernte sich dann grasend zum anderen Ufer. Das war die Chance für unsere erste Mutter. Sie kam wieder zurück und besetzte nun das diesseitige Ufer. Die andere war mit Fressen, den Kopf bis über beide Ohren im Wasser, so beschäftigt, dass ihr das jetzt egal war. Ihr Kalb aber wollte unbedingt auch probieren, wie man einen anderen Elch vertreibt, so lange, bis die fremde Mutter ihm mal kurz die Grenze aufzeigte. Hier sieht es fast so aus, als hätte unsere erste Mutter zwei Kälber.



Nun kehrte Ruhe in die Szenerie ein. Dabei gelang mir dieses wunderschöne Portrait von Mutter und Kind:



Wir blieben noch eine ganze Weile, dann traten wir den Rückzug an. Tolles Erlebnis!

Inzwischen hatte es sich zugezogen, also machten wir eine Runde mit dem Auto bis zur 15-Mile-Station. Dort nahmen wir den Savage River Trail am Fluß entlang, fotografierten ein paar schöne Blumen, den Fluß und das Tal, kletterten am Ende des Trails noch den Berg hinauf und dann das ganze am anderen Flußufer zurück - ein schöner Weg.

Auf der Rückfahrt sahen wir Menschen mit Fotoapparaten an der Straße stehen, ein Zeichen, dass es da was zu sehen gab - ein junger Bull Moose labte sich an Ästen und Blättern. Ein ausgesprochen hübsches Tier, wenn man das von einem Moose sagen kann:



Endlich mal ein Auflauf wie im Yellowstone - ein Moose Jam sozusagen. Sogar ein Ranger war da.

Im Örtchen musste Thomas mal wieder jeden Giftshop aufsuchen, den es gab - und ich habe auch was gekauft. Leider ist hier vieles „Made in China“ oder sonst woher, nur wenig aus Alaska - und wenn doch, sehr teuer.

Da es regnete machten wir eine Pause im Hotel und luden schon mal die Fotos hoch. Im Ort hatten wir eine Pizzeria gesehen, dahin ging es dann - wieder bei Sonne - zum LunchDinner gegen 16.30 Uhr. Eine leckere Pizza und Wein - ich hatte einen aus Blueberries. Interessant!

Zum Abschluß fuhren wir noch mal die Parkstraße entlang. Das Wetter hielt sich, aber Tiere leider Fehlanzeige. Langsam frage ich mich, ob hier überhaupt Bären leben ...

So, heute ist der Tag mal etwas früher zu Ende. Schauen wir mal, was es morgen gibt.

Denali NP Day1 06.07.2013

Sonntag, 7. Juli 2013 02:00

Der Tag begann um 5.30 Uhr sonnig und kühl mit einem Stück Gebäck und Kaffee. Der Rucksack gepackt, die Kameras einsatzbereit, waren wir pünktlich am Wilderness Access Point. Und der Bus nicht. Es war wohl etwas defekt und wir warteten 45 Minuten, bis es um 8 Uhr endlich los ging. Ein Squirrel vertrieb uns die Zeit:



John, unser Fahrer, erzählte uns während der Fahrt immer wieder Interessantes. So z.B. dass der Park einst gegründet wurde, um die dort lebenden Dallschafe zu schützen, die von Jägern für die Goldrausch-Verrückten geschossen wurden.

Nachdem wir von verschiedenen Reisenden gehört hatten, dass sie den Mt. McKinley, den höchsten Berg der USA, wegen Wolken und Nebel seit einer Woche nicht gesehen

hatten, war ziemlich schnell klar, dass er heute sichtbar sein würde - zunächst so gut wie ohne Wolken...



Später hat er sich dann mehr und mehr zugezogen, bis er schließlich ganz verschwunden war. Glück gehabt

Zu den Höhepunkten gehörte neben der wirklich wunderschönen Bergwelt, die sogar den Yellowstone in den Schatten stellt, ein Bull-Moose, der dann auch noch malerisch im Tümpel graste, den Kopf oft bis über die Augen im Wasser...



Überhaupt haben wir hauptsächlich Moose gesehen, ein paar Caribous noch und nur einen Bären in Weit-weit-weg. Das ist schon ziemlich enttäuschend. Die Gruppe vor uns hatte noch das Glück eine Bärin mit zwei Jungen zu sehen, aber das war es dann auch.

Im Park war es sonnig, aber auch sehr windig - so blieben wenigstens die Mücken weitestgehend aus. Nur am Wonderlake, unserem Tagesziel, gab es genug davon.



11 Stunden hat die Tour gedauert, sie war es wert, wenn auch natürlich die Freiheit des eigenen PKW vorzuziehen wäre. Aber, es ist nun mal so wie es ist - und so müssen es eben auch mal Fotos durch die Scheibe hindurch tun. Ausgestiegen wird bei Tiersichtungen jedenfalls nicht.

In der Nähe unserer Lodge haben wir uns dann zum Essen in einer urigen Brauerei angestellt. Sehr gutes Bier, oft nach deutschen Rezepten, und leckeres Essen gab es. Salmonburger ist hier der Schrei, ein Burger mit gehacktem Lachs dazwischen. Lecker!

Mal sehen, was wir morgen machen, wir sind ja noch weitere 3 Nächte hier. Es ist gerade 23.30 Uhr - und immer noch hell...

[Tangle Lakes - Denali 05.07.2013](#)

Samstag, 6. Juli 2013 02:00

Am Morgen brechen wir um 6.00 Uhr bei 4°C und Regen auf. Es geht zurück zum Highway und rauf nach Fairbanks. An einem der Seen sieht Thomas im Vorbeifahren einen Bieber. Natürlich wird der unserer Fotosammlung hinzugefügt ;-)



Der Gute ist ein wenig verärgert und platscht mit seinem Schwanz auf das Wasser. Wir lassen ihn in Ruhe und fahren weiter. Je weiter nördlich wir kommen, umso besser wird das Wetter. Auf einmal sehen wir ein Moose am Straßenrand. Sie schaut sich um und trabt dann über den Highway. Zum Glück haben alle aufgepaßt und es passiert ihr nichts.



Immer wieder sehen wir die Pipeline, die das Öl von der Nordküste Alaskas nach Valdez transportiert. Man hat sogar Schautafeln aufgestellt, wo alles erklärt wird. Sie läuft teils über- teils unterirdisch - und über Hügel hinweg...

Fairbanks interessiert uns eigentlich nur nebensächlich. Immerhin ist es hier sonnig und 18°C warm. Wir gehen etwas im Safeway einkaufen - und ich werde Safeway-Kunde mit Kundenkarte (das spart nämlich ungemein!) und wir treffen im dazugehörigen Liquor-Store (wegen Bier) eine Giessenerin an der Kasse. Dann essen wir noch ein „Footlong“ bei Subway und fahren weiter. Gegen 16 Uhr sind wir in Healy und checken im Motel ein. Dann eine erste Erkundung des Denali Nationalparks. Wir bekommen gleich unsere Bustickets für morgen und fahren bei leicht bewölktem Himmel mit dem Auto die ersten 15 Meilen in den Park. Das ist erst einmal wieder ziemlich ereignislos. Nach einer kurzen Bergwanderung am Ende fahren wir zurück und werden auf einen Caribou-Bullen aufmerksam gemacht, der weit unten im Tal grast.



Weiter unten schwimmt ein Biebert im Teich - der ist viel weiter weg als der heute morgen, also lassen wir ihn schwimmen.

Die Suche nach einem Abendessen gestaltete sich wegen der Menschenmassen (4. Juli Wochenende) schwierig, schließlich wurden wir in der Nähe vom Motel fündig. Morgen 5.30 Uhr aufstehen, um 7.15 geht unser Bus. Gute Nacht.

Valdez - Tangle Lakes 04.07.2013

Samstag, 6. Juli 2013 02:00

Seeotter haben wir natürlich keine mehr gesehen - wenn man was sucht, läuft es einem bestimmt nicht über den Weg. Aber, wir fanden ein nettes Restaurant, das Totem Inn, wo wir gut gegessen haben. Dazu ein schönes Alaskan Beer und alles ist gut. Es gibt das Alaskan als Kölsch (steht tatsächlich so mit „ö“ auf der Flasche), das haben wir gekauft, und ein Alt (Amber). Beide Sorten sind ausgesprochen lecker.

Heute morgen ging es dann um 7.00 Uhr bei Regen, tiefhängenden Wolken und 8°C von Valdez rauf auf den Pass, am Gletscher vorbei und weiter den Richardson Highway hinauf. Mehr oder weniger Gegend, wolkenverhangene Berge, diesiger Himmel, graue Flüsse (die sind vom Gletscherabrieb so grau) und - kein Tier weit und breit. Es mag an der Jahreszeit liegen. Ab Juli sind die Tiere weiter oben in den Bergen zu finden, nicht mehr entlang der Straße, wo oft das erste Grün des Jahres wächst.

Einen Abstecher machten wir in den Wrangell St. Elias Nationalpark, den flächenmäßig

größten der USA. Es gibt nur zwei Straßen, davon zweigt eine vom Richardson Highway ab - sinnigerweise BEVOR das dazugehörige Visitor Center kommt. Egal - wir sind die Gravel Road 16 Meilen hinein gefahren bis zur K...Bridge, eine alte Eisenbahnbrücke, die mit Holzbohlen belegt ist - immerhin hat sie inzwischen Leitplanken, das war wohl früher nicht der Fall. Thomas hat eine Klettertour auf die Brücke gewagt (untendrunter), mir war das mit meiner Höhenangst zu schwierig.

Aus der Ferne, vom Visitor Center aus und auch später, hatten wir noch mal einen schönen Blick auf Mt. Wrangell und Mt. Drum im Nationalpark.



Schließlich erreichten wir gegen 17.30 Uhr unser Motel auf dem Denali Highway. Hier wachsen tatsächlich keine Bäume mehr - aber mehr Tiere sind deshalb auch nicht zu sehen. Immerhin bekommen wir noch einen Cheeseburger mit Fries (ab 18.30 Uhr ist hier große Fete mit Buffet wegen des 4. Juli, dem Unabhängigkeitstag).

Der Wolves Haven (eine Holzkabin) ist schlicht aber ok für eine Nacht. Die Heizung ist etwas laut - mal sehen, wie das funktioniert mit dem Schlafen.



Valdez 03.07.2013

Donnerstag, 4. Juli 2013 02:00

Leider regnet es heute morgen immer noch. Trotzdem fahren wir nach dem Frühstück im Hotel (die Best Western bieten sogar ein Omlett mit Käse drin, kleine Pancakes und Sausage an!) fahren wir schon mal die Straße aus Valdez heraus, die wir auch morgen nehmen werden. 13 Meilen östlich von Valdez beginnt der Keystone Canyon mit zwei schönen Wasserfällen. Erst Horsetail Falls:

...und dann Bridal Veil Falls:



Wir fahren den Richardson Highway noch weiter bis zum Worthington Glacier. Der ist 1950 wohl tatsächlich noch bis zur Aussichtsplattform gekommen, jetzt liegt er weit oben am Berg - wir klettern natürlich rauf - und dann ein Mekka für den Fotografen.



Da klickt der Apparat, was er hergibt:



Zurück in Valdez machen wir noch kurz an den Duck Flats an, wo Enten und Seemöven/-schwalben brüten. Ein kurzer Trail in der Hafengegend ohne allzuviel sehenswertes und dann noch ein paar Kleinigkeiten einkaufen (Äpfel, Snickers und Muffins). Wir starten danach noch den Versuch, den Mineral Creek Trail zu gehen, aber

der endet irgendwann an einer unbegehbaren Stelle, also drehen wir um.

Fotos überspielen, Pause und dann später Abendessen und vielleicht Seeotter am Hafen finden. Es soll hier welche geben, haben wir gehört. Update folgt später...

Homer - Valdez 02.07.2013

Mittwoch, 3. Juli 2013 02:00

Der Tag begann bei unter 10 °C regnerisch und trüb. Der Weg von Homer nach Whittier war ereignislos. Ich glaube fast, außerhalb der Nationalparks gibt es hier keine Wildtiere, oder der Druck durch die Jagd ist so groß, dass sie einfach zu scheu sind.

Wolken hängen allerdings stets malerisch in den Bergen herum:

Nach Whittier führt nur ein einspuriger Eisenbahntunnel, der zur vollen Stunde von Whittier aus, zur halben von Portage aus, befahren wird. Da drin kann man schon Platzangst bekommen. Das System, mit dem die 8 Reihen von Fahrzeugen losgelassen werden, ist auch eher undurchsichtig.

In Whittier ckeckten wir ein und fuhren dann das Auto aufs Cardeck. 5:45 Std. geht die Fahrt - und auch dies ist ziemlich ereignislos. Erst, als ein paar Eisbrocken vom Columbia Gletscher ins Fahrwasser geraten, wird es lebendig an Bord.



Erst um 19.30 sind wir in Valdez angekommen. Jetzt noch schnell im Hotel einchecken, etwas essen, und schlafen.

Homer 01.07.2013

Dienstag, 2. Juli 2013 02:00

Die ganze Nacht hat es geregnet. Man konnte es auf das Dach tröpfeln hören. Wir packten die Sachen für den Flug und gingen dann oben an der Straße ins Café zum Frühstück. Sie hatten dort Wifi, also noch mal ein paar Dinge abrufen. Dann kam der Anruf - der Flug fällt heute morgen aus. Wir könnten es nachmittags noch versuchen, aber auch dann sei nicht klar, wohin es ginge. Also haben wir das ganz abgesagt. Küstenbraunbären hatten wir ja schon, und so bekommen wir wenigstens das Geld zurück.

Nun waren wir auf einen Tag in Homer gar nicht eingestellt. Wir fahren zunächst die East End Road zum Ende der Kachmak-Bay entlang. Es gab schöne Ausblicke auf die Berge in den Wolken - und einen Elch an der Straße.



Am Visitor-Center gingen wir den Boardwalk in das Sumpfbereich des Beluga-Überflutungsbeckens und sahen dort 3 Sandkranich-Paare. Eines davon ganz in unserer Nähe.



Dann überlegten wir, es noch mal mit den Seeadlern am Spit zu versuchen und trafen den ersten, ein Jungtier noch in brauner Farbe, schon auf einem Felsen davor. Weiter hinten stritten sich ein paar Erwachsene um von der Ebbe freigegebene Fischreste, da kamen dann auch die Jungen hinzu. Mir gelangen ein paar ganz gute Fotos von fliegenden Adlern.



Eine Kaffee und Apple- und Strawberry-Pie Pause bei McD ermöglichte noch mal ein paar Computer-Arbeiten und mit dem Garmin-Gerät versuchten wir, ein paar Fotopunkte zu finden.

Danach fuhren wir über den Skyline Drive. Das brachte noch mal einen Überblick über die Bucht und den Spit, dann fuhren wir den Highway 1 nach Anchor Point zurück. Dort regnete es aber, so dass wir keine Lust hatten auszusteigen.

Zurück in Homer machten wir kurz Fotoüberspielpause und gingen dann zum Abendessen. Mexikanisch heute mal. Im Zimmer haben wir Popcorn für die Mikrowelle entdeckt, das machen wir gleich noch...

Lake Clark - Homer 30.06.2013

Dienstag, 2. Juli 2013 02:00

Am nächsten Morgen, unserem Abreisetag, Sonntag, ging es erst um 7.00 Uhr auf Pirsch. Wir haben noch drei Bären gesehen, die sonst nicht unterwegs waren. Sonntags-Bären eben ;-) Eine davon kam auf dem Buggy-Weg hinter uns her. 10 Meter Abstand waren es am Schluß noch, bevor Barrett ihr den Weg verstellte und sie um uns einen Bogen machte.



Insgesamt haben wir somit 16 unterschiedliche Bären kennengelernt. Es war eine tolle Zeit hier und der Abschied ist uns schwer gefallen. Der Flug zurück war wieder sehr gelungen und dann ging es im Auto nach Homer.

Wir wollten mal erst die Fluggesellschaft aufsuchen. Ihr Büro haben die auf dem berühmten „Spit“, einer künstlich aufgeschütteten Landzunge, wo links und rechts Restaurants, Chartergesellschaften für's Fischen und Fliegen, der Hafen und sogar ein Motel liegen.



Dort erwartete uns die Überraschung, dass unser morgiger Flug gar nicht unbedingt nach Katmai gehen sollte. Je nach Wetter behielt man sich vor, auch Lake Clark anzusteuern - toll, da waren wir ja nun schon. Es konnte auch sein, dass wegen des erwarteten schlechten Wetters der Flug ganz ausfallen würde. Ich musste meine Handy-Nr. da lassen, damit man uns anrufen konnte.

Nachdem wir im Lake Clark ja vergeblich auf ein Moose (Elch) gewartet hatten, sahen wir dann einen jungen Bullen am Visitor Center in Homer - und das nur, weil wir unsere Lodge nicht finden konnten (das Navi spannt) und noch mal dorthin zurück gefahren waren, um einen Stadtplan zu holen. Ein weiteres Moose fand sich ein paar hundert Meter weiter, aber es war recht weit weg.



In der Lodge direkt am Floatingplane-Airport kamen wir nicht ins Internet. Irgendeine blöde Sicherheitseinstellung am Computer, mit der ich nicht zu Recht kam. Wir hatten das schon mal irgendwann im Südwesten der USA. Nach einem Fish&Chips Abendessen mit einem leckeren Alaska-Hefeweizen-Bier am Spit von Homer fuhren wir zum McD noch einen Kaffee trinken und konnten dort im Internet zumindest schon mal die dringlichsten Angelegenheiten erledigen, wie z.B. noch einmal Kontakt zu unserer Reiseagentur wegen des Flugs aufnehmen.

[Lake Clark NP Day3 29.06.2013](#)

Montag, 1. Juli 2013 02:00

Der dritte Tag in Lake Clark begann noch etwas grau, wurde aber zum schönsten des Aufenthalts. Es begann vor dem Frühstück mit der Bärin mit dem grauen und dem dunklen Jungen in Strandnähe. Nach dem Frühstück ein erstes Highlight aus fotografischer Sicht: die Bärin mit den beiden „Kragenbärchen“ an einem Wasserpool mit Spiegelbildern.

Danach taten uns die Kleinen den Gefallen, auf einem alten Baumstumpf zu spielen. Barrett hatte noch gemeint, diese beiden seien nicht so „playful“ - sie bewiesen ihm das Gegenteil.

Danach trafen wir die ältere Schwester von den beiden grau/dunklen Bärchen, Blondie. Sie ist 4 Jahre alt, eine ganz hübsche. Sie flüchtete vor der Bärin mit den Kragenbärchen, die am Wasser etwas trinken wollten.

Nach einer Kaffeepause ging es zur Ebbe an den Strand zur blonden Bärin mit dem Jährlings-Blondinchen. Die beiden sahen in der Sonne vor den kleinen Wellen, in denen sich das Sonnenlicht fing, wunderschön aus.

Die schönsten Fotos zeige ich Euch mal noch gar nicht, die kommen in den Kalender...

Der Höhepunkt des Tages, etwas, das man nicht oft sieht, folgte am Nachmittag. Die Bärin mit den grau/dunklen Bärchen überquerte den Wasserlauf und das eine Bärchen ritt auf ihr. Unser Guide, der National Geographic Fotograf, machte ein Foto, das ich fast genau so auch gemacht habe - auch das kommt später ;-) Hier eines, das kurz danach entstanden ist.

Später trafen wir noch einmal die beiden Blondinen wieder. Sie bewegten sich auf für sie unbekanntem Terrain und markierten den Holzpfiler eines Hauses. Erst die Mutter, dann das Kleine. Ich notiere hierfür die Fotos 5872 und 5878 - die füge ich später ein...

An diesem Tag haben wir allein über 2000 Fotos gemacht - ich brech' zusammen wenn ich daran denke, dass ich die zu Hause alle noch mal sichten und ggf. bearbeiten muss.

Lake Clark NP Day2 28.06.2013

Samstag, 29. Juni 2013 02:00

Das frühe Aufstehen lohnte sich nicht. Das Wetter war neblig und eisekalt. Bis auf die Bärin mit dem grauen Jungtier direkt am Haus war kein Tier zu sehen. Also erst mal ein Super-Frühstück einnehmen. Der Ausflug danach führte uns zu der Stelle, an der wir gestern die schlafende Bärin gesehen hatten. Heute morgen war sie wach. Ein schönes Tier.



Nach einer Aufwärmphase ging es zu den Krabbenfischern bei Ebbe am Strand. Die Bärin mit den beiden schwarzen Jungen fand den Kadaver eines "Skage" am Ufer und vertilgte was zu gebrauchen war. Die Kleinen probierten es auch einmal.



Nach dem Lunch reisten drei Gäste schon wieder ab. Nach einem kurzen Ausflug mit dem Buggy war ein Reifen platt und Barrett und wir gingen zu Fuß zum nahegelegenen Lake. Viele Hufspuren von Elchen und Kot von Bären, aber außer Mücken nichts zu sehen - doch: Ich wurde von einem Vogel angegriffen, der sein Nest beschützte.

Als der Reifen wieder geflickt war, fuhren wir ums Haus zum Porcupine - aber es flüchtete. Kurz danach erblickte Thomas einen Black Bear - etwas ganz seltenes hier. Er war scheu. Wir gingen zu Fuß heran. Er startete einen kleinen Scheinangriff. War wohl auch leicht verletzt. Ein männliches stattliches Tier.



Nach dem Abendessen flogen unsere Gastgeber rüber in die Stadt. Das haben wir gefilmt. Bärinnen waren ansonsten genug rund ums Haus unterwegs.

Morgen geht es hoffentlich mit Sonne weiter.

[Lake Clark NP Day1 27.06.2013](#)

Freitag, 28. Juni 2013 02:00

Unser erster Flug mit einem kleinen Flugzeug war sehr schön. Ruckzuck in de Luft, durch die Wolken hindurch, dadurch leider kaum Sicht nach unten. Nach einer halben Stunde setzten wir sanft am "Airport", dem Strand, auf. Barrett, unser Guide für die Zeit unseres Aufenthalts, ein National Geographic Photographer, holte uns mit dem Buggy ab. Dieses Gefährt hat uns dann die nächsten drei Tage durch die Gegend geschaukelt.

Nach dem Kennenlernen unserer Gastgeber, Sheila und James, und Einzug in die Bear Den (die Bärenhöhle, wie passend) ging es auf die erste Phototour an den Strand. Bei Ebbe gehen die Bären auf Suche nach Krabben, von denen es jede Menge gibt.

Als erstes trafen wir eine Bärin mit einem Jährling, beide sehr blond.



Danach fanden wir zwei Bärinnen mit je zwei Jungtieren aus diesem Frühjahr. So hatte jede Gruppe von den beiden Lodges eine Bärin für sich allein. Wir waren bis auf 20 m dabei, wie Krabben ausgegraben werden. Die Kleinen versuchten auch ihr Glück und die Möwen bekamen auch noch ihren Rest ab.



Nach einer Lunch-Pause mit sehr leckeren Enchiladas ging es weiter. Die Flut kam herein, so dass wir woanders hinfahren mussten. Eine Gruppe von der Nachbarlodge war mit ihrem Guide bis auf 10 m an einer Bärin mit Jungen - viel zu nah für unseren Geschmack. Ist doch auch mit den langen Teelenses nicht nötig.



Schon zum Lunch aber auch zum wundervollen Abendessen (gegrillter Lachs, Kartoffelpüree und Erbsen mit einem schönen Glas Rotwein) besuchten Bärinnen mit ihren Jungen den Garten. Und der Gastgeber erzählte von einigen Erlebnissen hier

draußen. Laura aus Houston/Texas berichtete über Waschbären in ihrem Haus - 13 Stück auf einmal - very funny!

Da die Bären in der Nähe der Lodge waren, verfolgten wir sie noch ein Stück, bis die Familie den Creek überquerte. Ein Bärchen nutzte Mama als Transportmittel, sie war darüber "not amused".



Morgen um 6 geht es weiter...

Seward - Soldotna 26.06.2013

Donnerstag, 27. Juni 2013 02:00

Gestern abend haben wir uns noch ein Super-Fisch-Essen am Hafen gegönnt. Lachs in Variationen. Sehr sehr lecker, so frisch gefangen. Kostet mal eben mit einem Bier und einem Weißwein 85 Dollar inkl. Trinkgeld. Ich lade Thomas dazu ein, immerhin hat er das Bundesliga-Tippspiel gewonnen.

Heute geht es auf zu unserem Bärenabenteuer. Wir verlassen Seward bei strahlend blauem Himmel. Die Fahrt ist nicht allzu lang, also haben wir Zeit, unterwegs noch etwas zu unternehmen.

Wie wir ausgerechnet darauf kommen, wieder eine Wanderung zu unternehmen ist mir schleierhaft. Wir wählen den Russian River Falls Trail, 2,4 Meilen eine Strecke. Und Mücken ohne Ende. Trotz einsprühen sind wir die ganze Zeit nur damit beschäftigt, die Viecher von den Pullovern zu verjagen. Und das Ziell lohnt die Anstrengung nicht wirklich, einen Wasserfall kann man das wohl kaum nennen.

Endlich wieder zurück am Auto fahren wir durch nach Soldotna, erst einmal zum Flugplatz, um unseren Flug für morgen zu bestätigen. Ja, es soll gutes Wetter sein, alles planmäßig. Gut, dann noch ein Abstecher nach Kenai City.

Nach einem Schild, das auf Caribous hinweist, ist tatsächlich eine Herde zu sehen - und gleich ein Caribou-Jam (Stau). Es gibt einige Mädels und zwei Jungtiere und diese schönen großen Bullen. Einer davon stellt sich für mich in Pose:

Von Old Kenai, das bei dem Tsunami nach dem Erdbeben von 1964 zerstört wurde, ist nicht mehr viel übrig, zwei Kirchen, ein Cafe, ein paar Häuser.

Also zurück nach Soldotna. Im Hotel einchecken und schon mal planen, was wir morgen für die drei Tage im Lake Clark NP mitnehmen müssen, und was im Auto bleiben kann. Wir gehen mal erst was essen, ein McD ist gegenüber. Schnell und lecker muss es heute sein.

Und dann sagt Thomas noch: da müßte dann morgen früh ein Moose (Elch) hinter unserem Motel stehen und was steht da: ein Elch! Hinter einem Zaun. Schnell zum Auto, die Kamera holen. Hinterm Zaun ist natürlich blond, dann geht das Elchweibchen weiter, so dass ich es mal ohne Zaun erwischen kann:

Es frißt dann noch einige Blätter von den jungen Bäumen und legt sich dann zum Verdauen nieder. Wir wollen eigentlich noch am Ufer etwas weiter gehen, aber es gibt ein Gewitter, also wieder zurück zum Motel. Laufen ist auch heute nicht mehr angesagt.

Seward - Harding Icefield Trail 25.06.2013

Mittwoch, 26. Juni 2013 02:00

Um 5.22 Uhr war die Nacht vorbei - Thomas hat mich aus dem Bett gejagt. Ja, wir wollten heute früh losgehen, aber soooo früh? Na gut, bis wir gefrühstückt hatten und am Trailhead waren, war es 7.15 Uhr, kühl, etwas Sonne. Also los.

Es geht schon nach ein paar hundert Metern steil nach oben - und so bleibt es die nächsten 4 Stunden. Tiere sind nicht zu sehen, dafür immer wieder Ausblicke auf den Exit Glacier...



... und die Umgebung...



Am Marmot Meadows überlegen wir nach 2 km auf nun schon 454 m das erste Mal nicht weiterzugehen.

Nach 3,7 km auf 754 m Höhe das zweite Mal. Vor uns liegt hier nun ein Schneefeld. Es sieht schwierig aus. Eine Fünfergruppe ist gerade da drin, es geht nur langsam voran. Wir versuchen es mal.

Wenn man - wie bei großen Vorhaben auch - immer einen Schritt nach dem anderen macht und sich von dem großen Ganzen nicht einschüchtern lässt, geht es ganz gut. Allerdings zieht sich das endlos, bis endlich oben die Schutzhütte erreicht ist. Von da ist es nur noch ein bißchen weiter und wir haben die Fünfergruppe eingeholt. Es sind Deutsche dabei, die jetzt in den USA leben. Sie machen ein Foto von uns vor dem Harding Icefield.



Dann geht es wieder runter - durch den rutschigen, nassen, glitschigen Schnee und später die Felsen herunter. Wir schlagen beide drei Kreuze, als wir endlich wieder auf ebenem Boden unten ankommen.

Insgesamt sind wir heute fast einen Höhenkilometer hinauf gewandert, an Entfernung 6,3 km. Und das ganze wieder herunter, fast unablässig bergab. Das war fast noch schlimmer als hoch, vor allem für die Knie und Füße. Es war wohl die bisher anspruchsvollste und anstrengste Tour, die wir gemacht haben, auch wenn es von den Temperaturen her natürlich angenehm war.

Und so sieht Gletschereis aus:



Jetzt erst mal Duschen, dann gehen wir gleich mal eines der Fischrestaurants am Hafen ausprobieren. Ist ja nicht ganz unser Ding, aber muss ja wohl mal sein.

Seward - Kenai Fjords Tour 24.06.2013

Dienstag, 25. Juni 2013 02:00

In unserem gemütlichen abseits gelegenen Stoney Creek Inn haben wir wieder super geschlafen. Das Frühstück stand schon im Zimmer (Müsli, Joghurt, Milch, O-Saft, Obst, Kaffee) so dass jeder zu seiner Zeit frühstücken kann - wir natürlich früh.

Nach einem kurzen Erkundungsgang und Beobachtung von Weißkopfseeadlern führen wir runter zum Ort und checkten für unsere Schiffstour in den Kenai Nationalpark ein. Bei 12°C Lufttemperatur ist der Fahrtwind nicht wirklich angenehm, aber ich war ja vierlagig gekleidet, oben drüber die gute blaue Horseware-Reitjacke ;-)

Schon kurz nach der Ausfahrt begleiteten uns Dall`s Porgoise, ein Zwischending zwischen Delphin und Orca.



Kurze Zeit später die ersten "Residents", Orcas, die das ganze Jahr hier leben und von Fisch leben. Einer kreuzte sogar direkt vorne unter dem Boot hindurch! Das kam so überraschend, dass wir davon natürlich kein Foto haben...

Aber es gab eine ganze Familie von 3 Orcas, wobei hier der dritte nicht zu sehen ist:



Auf unserer Fahrt sahen wir noch "Transients", Orcas, die hier nur durchziehen und auch von Säugetieren (Seehunden etc.) leben, Finnwale, Buckelwale, Seelöwen, Seeotter, jede Menge Vögel und schöne Landschaft.



Höhepunkt war neben diesen tollen Erlebnissen aber der Aialik Gletscher, der zumindest kleine Kälber gebar während wir vor ihm dümpelten.



Lunch wurde an Bord serviert, ein Abendessen auf einer Insel. So waren wir versorgt und entschlossen uns, noch zum Exit Glacier zu fahren. Der lag jetzt abends etwas im

Gegenlicht.



Morgen soll es ggf. den Harding Icefield Trail hinauf gehen - soweit wir kommen. Soll sehr anstrengend sein.

Puh, während ich hier sitze und schreibe, schwanke ich so vor mich hin - die Nachwirkungen der 8,5 Stunden Schifffahrt. Mal sehen, wie es dann im Liegen schwankt ...

Anchorage - Seward 23.06.2013

Montag, 24. Juni 2013 02:00

So gut wie diesmal habe ich noch nie in der ersten Nacht geschlafen - wunderbar! Nachdem die Sonne erst nach 23 Uhr untergegangen und heute morgen kurz nach 4 wieder aufgegangen ist, scheint es ein ganz schöner Tag zu werden, nur aufgelockerte Bewölkung. Wir sind um 5.40 auf, es soll eigentlich ab 6 Uhr Frühstück geben.

Da unser Restaurant am Hotel wegen Sonntag aber erst um 7 aufmacht, fahren wir doch wieder zum Dennys. Der hat rundherum auf und wir bekommen alles was wir wünschen, vor allem einen guten Kaffee und unseren Orange Juice mit Mango/Strawberry Geschmack - lecker!. Ich probiere Rentier-Würstchen zu den Scrambled eggs - geht ein bißchen in Richtung Savelatwurst.

Dann brechen wir auf...

Erste Station ist ein Sumpfgebiet im nahegelegenen Chugach State Park, dem Naherholungsgebiet von Anchorage. Ein Holzsteg führt uns erst zu einigen Kanadagänsen mit Nachwuchs.



Thomas hat am anderen Ende zwei Elche entdeckt - nichts wie hin. Als wir ankommen, hat sich der eine ins hohe Gras gelegt und ist kaum noch zu sehen. Der andere - die andere, eine Elchkuh - grast aber noch weiter. So bekommen wir unser erstes Elchfoto.



Der Himmel ist jetzt zugezogen, die Wolken hängen tief über den Bergen. Von den Gletschern am Portage-Gletscher, ist nicht viel zu sehen. Der Telezoom holt noch etwas heraus.



Die Fahrt von Portage bis nach Seward zieht sich relativ ereignislos dahin. Man muß sich immer wieder daran erinnern, dass das hier kein großer Nationalpark ist, sondern ganz normales Land, in dem die Tiere gejagt werden und somit scheu sind. Es zeigt sich absolut nichts mehr links und rechts der Straße, nicht mal ein Mule Deer. Irgendwie bin ich etwas frustriert...

In Seward hängen die Berge hinter dem Hafen in den Wolken - oder besser umgekehrt.



Wir klären unsere Schiffstour für morgen ab. Die Dame meint, das Wetter soll gut werden

- aber das sagen sie hier alle ;-) In Downtown finden wir ein nettes Lokal. Dort gibt es Weizenbier, das mit Himbeeren gebraut ist - schmeckt gut! Und eine tolle Pizza mit viel Käse - wie immer zu groß bestellt.

Ehrlich gesagt, sind wir um 19 Uhr schon wieder sehr müde. Also zurück ins Motel, duschen, Fotos, Blog und Schlafen!

FRA - Anchorage 22.06.2013

Sonntag, 23. Juni 2013 02:00

Der Morgen begann damit, dass wir alle Türen in der Wohnung zugeklebt haben, damit von der Bad-/WC-Sanierung nicht der ganze Staub überall hin fliegt. Ich befürchte aber, dass am Montag keine Folie mehr dicht ist, denn man glaubt nicht, was für ein Zugwind trotz dichter Fenster dort herrscht - der Klebestreifen hat alle Mühe, die aufgeblähte Folie zu halten.

Dann mal erst bei McD frühstücken - die haben in Deutschland mehr Auswahl als in USA - echt lecker. Die Fahrt dann gemütlich über die A1/A3 nach Frankfurt. Wir sind viel zu früh da und stellen fest, dass wir in dem einzigen Gate-Bereich sind, wo es keine Geschäfte gibt. Egal, dann trinken wir den Piccolo eben vor dem Sicherheitsbereich. Es dauert und dauert, bis dann endlich eingecheckt wird. Die ganzen Taschen - nicht nur unsere - passen kaum in die Gepäckfächer ...

Der Flug dauert 9:25 Stunden. Condor ist nicht so gut aufgestellt wie Air Berlin. Es gibt nur ein Menü, keinen kostenlosen Wein zum Essen, keine Flasche Wasser für den Flug.

Wir überfliegen Grönland, wo klare Sicht ist, aber dann viele Wolken. Auch in Anchorage. Die Landung ist prima, die Schlange bei der Einreise lang. Wir werden beim Zoll sogar noch mal durchleuchtet - das hatten wir auch noch nie. Die Mietwagenstationen sind in dem Abflugbereich - also ein Fußmarsch mit Gepäck. Bei Hertz ist es leer, es geht schnell und ohne Probleme. Wir bekommen ein etwas größeres Auto, weil in der gebuchten Klasse keins da ist, ein Ford-SUV, größer als der Escape, den wir sonst immer haben.

Das Hotel finden wir leicht, auch den Walmart. Der Einkaufswagen ist bald voll. Ein Umtausch ist beim Customer Service auch noch nötig, wegen der Kühlbox. Aber alles klappt. Ein Dennys ist ganz in der Nähe, also noch etwas essen, dann ins Hotel, duschen und schlafen.

Bei Euch ist es jetzt 7 Uhr morgens - wir sind seit 24 Stunden wach - von etwas schlummern im Flieger abgesehen.

Noch keine Fotos heute, es ist eh bewölkt - und es hat sich noch nichts ergeben.

Gute Nacht!

Anreise

Freitag, 21. Juni 2013 02:00

Morgen geht es mit dem Auto erst mal Richtung Frankfurt. Wir haben dort einen Parkplatz gemietet. Der kostet für drei Wochen nur 78 Euro. Vom Parkplatz aus werden vom Personal zum Flughafen gebracht (10 Minuten).

Dann werden wir am Flughafen noch etwas Zeit mit einem Piccolo verbringen und uns dort einmal umschaun. Der Flug geht dann erst am Nachmittag um 16:25 Uhr. -->

Nach einer Zeitreise von überraschenderweise nur 9 Stunden und 40 Minuten kommen wir um 16:05 Uhr in Anchorage an. Keine 10 Stunden Flug - das sitzen wir doch auf einer Pobacke ab - gegenüber den 12 Stunden, die man nach Los Angeles fliegt!

In Alaska ist jetzt auch Sommer, da es nah am Polarkreis liegt, geht die Sonne nur für 3-4 Stunden unter - es ist also sehr lange und sehr früh wieder hell.

Als erstes werden wir unser Mietauto, einen Toyota RAV4 oder ähnliches, übernehmen, im

Hotel einchecken und dann im Walmart unsere Einkäufe tätigen. Habe schon im Internet recherchiert, in welchen Städten es welche Supermärkte gibt.

Vielleicht reicht es noch, sich in Anchorage ein wenig umzusehen und ein Abendessen einzunehmen, bevor wir unsere erste Nacht in Alaska verbringen.

Der nächste Eintrag folgt dann von dort.

Die Tour

Mittwoch, 19. Juni 2013 02:00

Unsere Tour in diesem Jahr wurde also von einem professionellem Reiseveranstalter organisiert.

Der Ablauf ist wie folgt:

FRA-Anchorage

Anchorage - Seward

Seward: Bootstour Kenai Fjords NP

Seward: Wanderungen

Seward - Soldotna

Soldotna - Flug zum Lake Clark NP

Lake Clark NP

Lake Clark NP

Lake Clark NP - Soldotna, Soldotna - Homer

Homer: Flug nach Katmai

Homer - Whittier - Fähre nach Valdez

Valdez: Wanderungen

Valdez - Denali Highway - Tangle Lakes

Tangle Lakes - Fairbanks - Denali NP / Healy

Denali NP - Shuttle-Bustour zum Wonder Lake

Denali NP: Wanderungen

Denali NP: Wanderungen

Denali NP - Talkeetna / Petersville Road

Talkeetna: Wanderungen

Talkeetna - Matanuska Valley/Sutton

Sutton - Anchorage

Anchorage-FRA

Wer möchte, kann die Tour bei Google Maps nachvollziehen.

Reiseplanung

Dienstag, 8. Januar 2013 01:00

Noch eine Woche, dann ist es soweit: Es geht auf nach Anchorage/Alaska!

In diesem Jahr haben wir die Reise nicht selbst geplant und organisiert. Die Zeit fehlte einfach, um für eine Region, in der man noch nicht gewesen ist, eine Passende Tour zusammen zu stellen. Also haben wir einen Spezialisten für solche Reisen engagiert.

Die Reise ist dadurch sicherlich um einiges teurer, als wenn man es selbst gemacht hätte, und ob tatsächlich alles so super ist wird sich noch rausstellen, aber wir hätten uns das diesmal nicht alleine zugetraut.

Da die Tage in Alaska im Sommer aber extrem lang sind - ich glaube, die Sonne geht nur an die drei Stunden in der Nacht wirklich unter und ganz dunkel wird es gar nicht - könnte es wegen Schlafmangel noch anstrengender werden als alles was wir vorher gemacht haben.

Dazu kommen zwei Flüge mit kleinen Buschflugzeugen - wie ich die überstehe plus die geplante Fährfahrt und Bootstour weiß ich noch nicht.

Wir hoffen, eine Menge Bären aber auch anderes Getier und tolle Landschaften zu sehen.

Angeblich wird es in den meisten Hotels WLAN geben, also werde ich versuchen, Blog und Fotos so zeitnah wie möglich hochzuladen.